



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

5 Regel vnd Prob alle Geister zu vrteilen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

nung halten / das du fragest nach zweien zeugen / vnd lassst dir seines be- ruffs beweisung vnd erkund geben. Derhalben sprich / Ich wil dich auff dein fürgeben vnd rhümen nicht hören / wenn du gleich den rechten Geist hettest / Denn Gott wil nicht also ver- süchen / ob ich in der ordnung wolle blei- ben. Darumb ist ers auch zu frieden / wi gefellet im wol / das du solchen Geist nicht annimpst / Denn er spielet also mit vns / vns zu versüchen / ob wir bey seinem Worte bleiben / Wie ein Vater / der mit einem Kindlin spielet / dem er ei- nen apffel gegeben hat / vnd in im wi- dernimpt.

Darumb / wo dir erwo ein Geist von im selbs furkompt / vnd etwas newes bringet / so wisse dich zu hüten / vnd sprich / Ich frage nicht darnach / was du predigest / sondern / ob du gesand bist / oder ob du kömpst / kömpstu von dir selbs / so höre ich dich nicht / wenn du auch schon den heiligen Geist he- cest / Denn der Teufel im Euangelio kan auch sagen / Was haben wir mit dir zu schaffen / Ihesu von Nazaret? Ich weis / das du der Heilige Gottes bist.

Also sprich der Pöfel auch / Hie ist das rechte vnd warhafftige Wort Got- tes / das dieser Prediger / den wollen wir hören. Ja / sihe vorhin / von wann er komme. Der Teufel kan auch predigen / thuts aber darumb / das er im raum mache / vnd ein anhang gewinne / als denn bricht er heraus / vnd seet seine gifft auch mit vnter / das es viel erger wird / denn es von anfang war. Dar- umb warnet vns Christus so vleissig / für denen / die selbs komen.

Die andere beruffung ist / wenn ei- nen die Gemeine / oder Oberkeit von der Gemeine wegen / dazu bittet. Dis ist eine beruffung / so aus der liebe schuld vnd pflichte her gebet / Denn wo man mein zum Predigampt bedarff / so ich dazu geschickt bin / vñ foddert mich / so bin ich geschuldig zu thun / Denn Gott gebet mir / das ich meinem Nehesten sol dienen. Darumb bedarff dieser be- ruff keines zeichens / dieweiles die also wollen haben / vnd das Wort Gottes mich dazu zwinget. Dis heisst geholet / beruffen vnd getrieben. Aber jene beru- ffung / wie Christi vnd der Apostel

kompt on mittel von Gott / vnd heisst gesand / da der heilige Geist zeichen mit gibt. Die andern / sie rhümen Geist oder fleisch / solen nicht hören. Wie denn jzt rhümen vnser Schwermergeister / die den heiligen Geist mit feddern vnd mit allem haben gefressen / sprechen / der hei- lige Geist habe mit inen vom Himmel herab geredt / vnd viel sonderlichs ge- offenbaret / vnd der gleichen. Ich kan mich nicht viel rhümen vom Geist / sie werden mir all zu bald Geist. Ich rhü- me mich des Geistes der Liebe / sonst bin ich ein armer fleischlicher Sünder / Sonst solt ich ja auch etwas darumb wissen / von dem Geist / des sie sich rhü- men / Aber sie sind mir viel zu hoch durchgeister.

Was ist aber das / das er saget / Sie komen in Schafskleidern? Diese schafs- kleider sind / das sie alles eusser- lich zu einem schein führen / was die rech- ten Christen vnd Prediger leren / Denn wir tragen die schafswollen / die wir Scheflin Christi sind. Das sind nu nicht allein die werck / das scheinbarlich / glei- ssend leben das sie führen / das sie viel be- ten / grawe röcke antragen / mit nider- geschlagenem heubt gehen / viel fasten vnd strenge leben / Sondern das da ist das aller ergeste / das sie das Wort Gottes vnd die heilige Schiffe führen / welche in den Propheren genant wird Gottes wollen vnd linwad.

Denn Predigen / item Vermanung / vnd Sprüche der Schrifft / das sind die rechten kleider / damit sie sich zieren vnd schmücken wollen / vnd sprechen / Hie ist Christus / hie ist die Tauffe / hie ist Gottes namen / hie ist der / der die Schrifft füret / welche Gottes Schrifft ist / Vnd ist alle jr fürgeben nichts an- ders / denn Gottes namen / Gottes Geist / vnd Christi.

Das heisst nu in Schafs kleidern ko- men / nemlich / also predigen / vnd als so die Schrifft führen / das es für die rechte lere geacht wird / Denn er spricht ja nicht / die zu euch komen in wolffs- heuten / oder mit spießsen vnd zeenen / Sie predigen keine gifft öffentlich oder on Schrifft / sonst möcht man sie ken- nen / Wie sie etwa Aristotelem auff den hohen Schulen gepredigt haben / Auch nicht das weltliche Rechte oder Keiser- r iij lich

In Schafs- kleidern kom- men.

Solt

Schafs-klei- der der sal- schen Pros- pheten.

lich Recht/das sie sagten/Es were kein Gott in der Christenheit/ Sondern schmücken sich/ nicht allein mit werken/ sondern auch mit der heiligen Schrifft/damit Gott vnser Seelen beskleidet vnd anzeucht/ Denn wo sie das nicht theten/ so würden die vndanckbarn nicht also verblendet/ noch von jnen verführet.

Kezerey' be
decker sich
allzeit mit
der Schrifft

Derhalben ist es war/wie man sagt/ die heilige Schrifft sey ein Kezerbuch/ Das ist ein solch buch/ des sich die Kezer am meisten anmassen. Denn kein ander buch ist/ des sie so viel misbrauchen/ Ja/ sie wissen auch kein anders zu rühmen/ Vnd ist noch nie keine Kezerey so arg oder grob gewest/ die sich nicht mit der Schrifft hette wollen flücken vñ zudecken. Gleich wie man auch möchte sagen/ Gott ist aller buben vnd schelcke Gott/darumb das sich der größte hauffe in der Welt des Gottes annehmen/ Nicht das ire schalckheit von jm sey/ oder jm gefalle/ sondern das sie seines heilige Namens also misbrauchen. Also mus die heilige Schrifft ein Kezerbuch sein/ nicht das es ire schuld sey/ sondern der buben/ die jr so schendlich misbrauchen.

Deogleichen pflegt man zu sagen im Sprichwort/ In Gottes namen hebt sich alles vnglück an/ das ist auch war. Ey (sprichstu) so wil ich Gottes namen nicht brauchen/ vnd mich dafür hüten. Was ist das geredet. Was kan der name dazu/ welcher darumb da ist/ das ich selig werde. Die buben vñ schelcke wird er wol finden. Also ist die Bibel ein Kezerbuch/ Aber darumb wil ich sie nicht hinwerffen/ sondern deste mehr darinne studieren vnd lesen/ das ich mich fürder andern misbrauch wisse zu hüten.

So sey nu ein jglicher geschickt vnd gerüst/ das er sich nicht so leichtlich lasse verführen mit scheinendem fürgeben der falschen Lerer/ ob sie dir auch gleich die Schrifft einführen/ Denn es ligen gewislich reissende Wollfe darunter/ Vñ wenn du meinst/ sie speisen vnd setzgen dich/ so zurreissen sie/ würgen vnd fressen dich. Aber dis wird niemand so bald vrtellen oder richten können/ denn mit geistlichen augen/ Der Pöfel vnd gemeine Man thut es nicht/ Denn der größte hauffe verachtet das Euange-

lium/ sind vndanckbar/ vnd das kleine. ste heufflin nimpts an/ vnd kan es spüren. Vnd ist hie der größte vnd schwereste streit/ das man mit Schrifft wider Schrifft streiten sol/ einem das schwere abschlahen vnd im zumor komen/ die wehre aus der hand reissen/ vnd mit seinem eigenen schwert erwürgen/ welche niemand thut/ denn wer mit dem heiligen Geist erleuchtet ist/ das er diesen schalck sehe.

Ich hab offte gesagt/was die aller gewisste lere vnd regel/ die Geister zu probieren sey/ Als nemlich/ wie S. Johannes in seiner ersten Epistel sagt/ Ich liebe/ gleybet nicht einem jglichen Geiste/ sondern prüfet die Geister/ ob sie von Gott sind. Ein jglicher Geist/ der da bekennet/ das Ihesus Christus in das Fleisch komen ist/ der ist von Gott. Widerumb/ welcher Geist Ihesum Christum nicht bekennet/ ins Fleisch komen/ der ist nicht von Gott. Vnd S. Paulus Rom. 12. Hat jemand weisagung/ so sey sie dem Glaube ebenlich/ das ist/ Alle lere sol sich auff den Glauben reimen vnd zu treffen/ das ja nichts anders dem Glaube geletet werde. Wer nu den Glauben nicht hat/ der erkennet Christum nicht/ der kan auch keine lere recht nicht vrtellen/ Denn hie zu gehören nicht fleischliche Leute/ die weise vnd welegeschaid sind/ sondern frome geistliche herzen.

Man findet jr viel/ die da wol sagen/ Christus ist Gottes Son/ geboren von einer keuschen Jungfrawen/ gestorben/ vnd vom tode wider auffgestanden/ vnd so fort an/ Glauben aber nicht/ das er Christus sey/ das ist/ das er für vns gegeben sey/ on alle vnser wercke/ on alle vnser verdienst/ vns den Geist Gottes erworben hat/ vnd machet zu Kindern Gottes/ auff das wir durch jnen gnedigen Gott/ vnd dazu das ewige Leben/ haben/ Das ist der Glaube/ der da heisset/ Christum erkennen. Das ist der prüfstein/ das richtscheid/ vnd die wage/ damit man alle Lere sol abwegen/ prüfen vnd vrtellen.

Darumb ist es nicht genug/ das ein Lerer vñ Prediger wisse Christum auch zu nennen/ wie er Gottes Son sey/ gestorben/ vom tode wider auffgestanden/ vñ so nacheinander. Das sind alles wol schafs

lre in des
Naphts Dite
den vnd
Halla

Alle in
mus zu
sein den
Glaube
Christi

schaftskleider. Aber auff den Knoten hab achtung/ Wenn sie sagen/ Christus ist für vns gestorben/ begraben/ auferstanden/ vnd der gleichen/ so müssen sie auch schliefen/ das wir nicht durch vnser werck Gottes gnade/ vergebung der sünden vnd ewigs leben verdienen.

Diesen punct rüren vnd treiben gewislich auch die falschen Geister nicht/ fliehen dafür/ wie der Teufel für dem weirauch/ oder für dem Creutz/ wie man sagt/ Er lefft sie wol predigen/ wie Christus geboren sey/ gestorben vnd wider auferstanden/ gen Himel gefaren/ vnd sitze zur Rechten seines himlischen Vaters/ Aber doch/ das sie daneben auch anders mit einfüren/ Also vnd also mustu thun/ dis oder das soltu lassen/ wiltu selig werden/ vnd Gotte gefallen/ Das ist der Teufel/ der seine giffte mit einschneket.

Wie solchen scharfkleidern deckt sich der Papsst auch/ das vns Christus durch sein sterben/ durch sein blut vergiesen/ wol verdienet habe/ das wir Kinder Gottes vnd selig würde. Er thut aber hinzu/ Welcher nicht gehorsam ist der Römischen Kirchen/ der ist ein Kind der ewigen verdammis/ Welcher aber gehorsam ist/ der wird dadurch selig/ vnd feret von mund auff gen Himel. Wil nicht der Papsst sein ding so stark gehalten haben/ als das Euangelium? Haltes aber gegenander/ Wenn es der tod Christi thut/ so könnens ja meine werck nicht thun. Viel ein ander ding were es/ wenn er also prediget/ Du solt mir aus Christlicher liebe gehorsam sein/ aber nicht dadurch selig werden/ sondern durch das blut Christi. Das nüsslin wil er nicht beissen.

Darumb lerne dich hie wol fürsehen/ vnd alle lere recht ansehen/ ob sie dis heubestück vnd den grund recht füren vnd treiben/ Das ist/ ob sie Christum recht vnd rein predigen/ Denn das wirstu gewislich finden an allen Koeten vnd Geistern/ das sie allzet diesen Artikel ent weder gar fallen lassen/ oder je etwas daneben auffwerffen/ dar auff sie die Leute füren/ als sey es ein sonderlich nötig werck zur seligkeit/ Wie vnser Schwermergerister vnd Wilde stürmer/ am ersten den Pöfel auch an sich zogen mit solchem surgeben/ als were nichts

nötiger/ denn solch Wilde stürmen/ Wer ein Wilde zerbricht/ oder ein Tafel einreisset/ der thut ein gut werck/ der beweiset sich/ das er ein Christ sey. Bald fiel der Pöfel zu/ borde/ borde/ mit hauffen/ wolten alle Christen sein/ gleich als kündten es Jüden/ Heiden vnd Türcken/ vnd dazu die aller ergesten Duben/ nicht auch thun.

Denn die zunericht vnd vertragen auff vnser wercke/ nemē solche Schwermergerister nicht weg/ sondern stercken sie noch viel mehr/ Aber wo rechtschaffene Lere sind/ die predigen also/ das sichs mit dem Glauben reimer/ Ist es denn dem Glauben ehlich/ so wird Christus nicht auffgelöset noch zerbrochen/ sondern bleibet ganz in seinem erkenntnis/ wie er ist/ Vnd ob sich der Teufel schon also stellet/ als predige er auch Christum durch seine Apffel/ so gleub im nicht/ er suchet dich mit listen/ vnd wil dich betriegen. Wolan/ das ist gnugsam gewarnet/ es hilfft aber nicht/ bey denen/ die da nicht wollen hören/ Je doch hilfft es die/ so da gebessert sollen werden. Tu folget weiter die dritte probe vnd weise/ die Geister zu erkennen/ die lauter also.

An jren fruchte solt jr sie erkennen.

Als ganze cusseliche wesen vnd wercke sind die fruchte/ so der lere folgen. Sie gehören aber gar geistliche augen zu/ das man die rechten guten werck wol lerne erkennen/ welche S. Paulus erzelet zu den Galat. 5. Fruchte des Geistes.

Die fruchte aber des Geistes/ ist/ liebe/ freude/ friede/ gedult/ freundlichkeit/ gütigkeit/ treu/ sanfftmüt/ keuschheit/ messigkeit. Dis sind die rechte fruchte des Geistes/ Aber die wercke des Fleisches sind/ ehbruch/ hurerey/ vnkeuschheit/ geilheit/ abgötterey/ zerberey/ feindschafft/ haberey/ euer/ zorn/ zancf/ zwitracht/ Secten/ hass/ mord/ sauffen/ fressen vnd der gleichen.

Sie vnterscheide die werck wol von einander/ so wirstu in allen jren wercken nicht ein süncklin des Geistes finden/ Denn erstlich wirstu gewislich bey solchen keine rechte fruchte des Glaubens noch wercke der liebe spüren/ Sondern das wird man wol finden/ das sie vnter jren Koeten freundlich sind/ heissen einander Christliche Brüder/ Aber

Auslegung des Euangelij/

Aber eitel giffte vnd Tüffel ist in jnen. Was jrer Bitterkeit nicht ist/ da ist keine barmherzigkeit/ keine gedule oder freundschaft/ sondern künden sie solche verderben an leib vnd seele/ in einer stunde oder in einem augenblick/ so theten sie es/ Die Früchte sihet Fleisch vnd blut nicht/ tragen in des gleichwol gewercke/ sind eines stillen ordens/ halten einerley weise vnd wesen.

Das sind nicht werck der liebe/ Sondern das heissen werck der liebe/ die man vber gegen dem nothdürfftigen/ vnd auch gegen vnsern feinden/ das man sich auch der Sünder erbarmet/ die vnwissenden unterrichtet vnd leret/ den armen mit leib/ gut vnd ehre dienet/ wie sie Christus im Mattheo erzehlet/ Diese wercke wirstu in keinem falschen Propheten finden/ Er mag sich wol stellen/ als ein geistlicher Man/ mit sonderlichen geberden/ wie die Barfüßer vnd Carthusier/ Was hilfft mich aber das? Es hat alles einen schein/ vnd ist an zu sehen/ als sey es etwas/ es ist aber kein nutz darinne. Die Liebe aber wil solche werck haben/ die da nützen.

Item/ weiter wirstu sehen/ wie solche Geister stolz vnd hoffertig sind/ die allein sich wollen geehret vnd angebetet haben/ dazu voller geitz vnd vnbarmherzigkeit/ die nicht allein niemand geben/ sind auch den armen nicht behülfflich/ sondern auch/ haben freunde vnd lust in dem/ wenn es dem Nächsten vbel gehet/ Wenn jrgend einer zu schanden wird/ dem helfen sie nicht mit jren ehren/ das er aus der schande keme/ sondern stecken in viel tieffer hinein/ breiten weiter aus/ singen ein liedlein von jm/ lachen sein noch dazu in die faust hinein/ Item/ so einer in sünden gefallen ist/ da haben sie kein sanfftes hertz/ sondern ein verstocktes hertz/ das sich mit des Nächsten vnfall kügelt/ vnd schmücket sich alleine damit. Vnd/ was sol man viel sagen? Es sind rohe/ bittere/ vergiffte hertzen/ die allein haben eine schwarze vergiffte zungen/ können jderman zur fleischbanck haben/ müssen einem jglichen ein huffseisen auffschlahen/ niemand vngetadelt lassen/ richten/ verdamnen vnd verschmehen jederman/ verachten eines jglichen

schaden. Darumb spricht er von solchen/

Kann man auch Draußen lesen von den Dörnen/ oder Feigen von den Dornen? Also ein jglicher guter baum bringet gute früchte/ aber ein fauler baum bringet arge früchte etc.

Hierbey ist zu merken/ das er spricht/ An jren früchten werde jr sie erkennen/ spricht nicht/ aus jren früchten werden sie gut oder böse werden. Denn wo ist je aus einer pirn ein pirnbawm gemacht/ oder aus einer kirsch einen kirschbawm? Natürlich aber geschichte es also/ das der baum macht die früchte/ ein apffelbaum bringet den apffel/ vnd der gleichen. Der baum wird wol aus den früchten erkant/ er wird aber nicht daraus gemacht. Gleich wie Abraham/ da er seinen Son Isaac opfferte/ war er vorhin from/ Dennoch wird zu im gesagt/ Tu erkenne ich/ das du Gottfürchtig bist/ spricht nicht/ Jgt bistu Gottfürchtig worden/ sondern durch das werck wird es kund vnd offenbar/ das du Gott fürchtest.

Darumb so sind es zwey ding/ etwas sein oder werden/ Vnd etwas erkant sein/ oder offenbar werden. Es ist viel dinges/ das Gott alleine vnverborgen ist/ wenn es aber eraus bricht/ so wirds von den Menschen auch erkant. Vnd Christus spricht/ die früchte dienen dazu/ das man den baum daran erkenne/ ob er böse oder gut sey/ wie Abraham ist durchs werck erkant worden/ das er Gott fürchtet/ from vnd gerecht war/ Derhalben ehe denn die früchte offenbar werden/ müssen sie vorhin aus dem baum wachsen/ auff das also offenbar werde/ wie der stam ist/ Aber offenbar machen ist viel ein anders/ denn ein ding selbst da sein. Also helfen die werck nichts dazu/ das ich für Gott from vnd gerecht werde/ Sondern machen kund/ vnd offenbaren den schatz/ vnd das hertz/ darinnen er verborgen ligt. Denn diesen schatz/ der im hertzen verborgen ligt/ wil Gott bekant machen/ vnd nicht dahinden lassen.

Also

Matth. 25.

Kottengel
ster on liebe
vnd barm-
herzigkeit
gegen dem
Nächsten.